

DIE FREIE AKADEMIE

Nachrichten & Meinungen

fa

Ankündigung der wissenschaftlichen Tagung der FA vom 2. bis 5. Juni 2011 in Schney

Die Freie Akademie will ihre Tagung im Jahr 2011 an traditioneller Stelle in der Frankenakademie Schloss Schney abhalten. Während der Tagung wird im Rahmen von Vorträgen, Kurzreferaten und Diskussionsbeiträgen das Thema

Möglichkeiten und Grenzen der Gentechnik

behandelt werden. Das Thema ist aktuell und wird nicht allein in der Wissenschaft, sondern gerade auch in einer breiten Öffentlichkeit diskutiert. An dieser Stelle sei nur der Hinweis auf einen Beitrag in der Zeitschrift DIE ZEIT vom 27.05.2010 (S. 39 f.) erlaubt: „Ein Schöpfungsakt - Wissenschaftler erzeugen Zellen mit synthetischem Erbgut. Kann die Biologie nun klären, was die Natur des Lebens ist?“, und ist das eigentlich die einzige Frage, die sich im Zusammenhang mit der Verwendung synthetischen Erbgutes stellt?

Informationen zur Gentechnik sind vielen Zeitgenossen sicherlich eher nicht so geläufig. Trotzdem fühlen sich viele Menschen in der Lage, die Gentechnik entweder in Bausch und Bogen zu verdammen oder in den Himmel zu heben. Was ist also dran an der Gentechnik? Was kann sie? Was sollte sie möglicherweise nicht tun? In diesem Kontext wird z.B. auch der Einfluss von Ideologien, Religionen, Weltanschauungen oder Moral zu betrachten sein. Offenbar hat die Gentechnik großartige Möglichkeiten. Ihre Grenzen liegen vermutlich nicht so sehr im technischen Bereich.

Es stellt sich zudem eine Gemengelage aus dem Mangel an Faktenwissen und alt hergebrachten Traditionen, Wertvorstellungen und Ängsten vor der realen Welt dar. Diese führt u.a. dazu, dass die Gentechnik oftmals negativ betrachtet wird. Andererseits werden die Verfahren der Kreuzung und Auslese in der Pflanzen- und Tierzucht schon sehr lange erfolgreich angewandt und kaum ein Mensch stört sich daran. Worin besteht eigentlich der Unterschied zwischen Kreuzung und Gentechnik?

Erwartet werden darf eine Synthese aus unserem hoffentlich fruchtbaren interdisziplinären Ansatz von Information und anschließender Bewertung. Das erscheint uns allerdings kaum anders möglich als zunächst durch eine sachliche Darstellung der Fakten. Denn Ideologie und Angst helfen für ein angemessenes Urteil wohl kaum weiter.

Seien Sie herzlich willkommen vom 2. bis 5. Juni 2011 in Schney. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an unserer sicherlich spannenden Tagung.

Prof. Dr. Rolf Röber
Wissenschaftliche Tagungsleiter 2011

Dr. Volker Mueller
Präsident der FA

Die neuen Weltmächte? China und Indien in ihrem Verhältnis zu Europa

Bericht über die wissenschaftliche Tagung der Freien Akademie 2010



Wie gewohnt hat die Freie Akademie auch in diesem Frühjahr, vom 13. bis zum 16. Mai 2010, zu ihrer wissenschaftlichen Tagung eingeladen, dieses Mal nach Wandlitz, nördlich von Berlin.

Nach der Begrüßung und **Eröffnung** durch den Präsidenten der FA, Hr. Dr. MUELLER, führte der wissenschaftliche Tagungsleiter, Hr.

Dr. WILLING, in das Tagungsthema ein, das in den folgenden Vorträgen aus unterschiedlicher Sicht beleuchtet wurde.

Herr Dr. Gunter Willing, „Die Bedeutung der Chinesische Revolution für das 21. Jahrhundert“

In seinem Vortrag vergleicht Hr. Dr. Willing den sozialistischen Weg der UdSSR und Chinas mit Blick auf die Revolution mit ihren Wirkungen, auf die Bürokratie und die Entwicklung in der Landwirtschaft, und das sowohl vor als auch nach dem Tod von Stalin auf der einen und Mao auf der anderen Seite.

Er vertritt die These, dass die Oktoberrevolution in Russland entscheidenden Einfluss auf die Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts hatte, dass die UdSSR aber - oder besser gesagt ihr Nachfolger, nachdem sie selbst nach 7 Jahrzehnten ihrer



Existenz im kalten Krieg untergegangen ist - nun keine herausragende Bedeutung mehr hat. Dagegen hat sich die chinesische Revolution in ihrer Wirkung durchgesetzt und wird entscheidenden Einfluss auf die Weltgeschichte des 21. Jahrhunderts haben.

Die KP Chinas war nach ihrem langen Kampf und letztendlichem Sieg über den innenpolitischen Gegner, die Kuomintang unter Chiang Kai Shek, und die japanische Besatzung Repräsentant der nationalen Gefühle und Sehnsüchte. Sie behielt ihren Einfluss trotz großer Entscheidungen mit katastrophalen Folgen („Großer Sprung nach vorn“ und „Kulturrevolution“). Nach Maos Tod 1976 konnten Reformen schnell Fuß fassen. Mit dem Blick auf Japan und Südkorea (nicht USA und Europa) konnte eine starke wirtschaftliche Entwicklung in Gang gesetzt werden, wobei zentrale Wirtschaftsbereiche (Banken, Energie, Metallurgie, Rüstung, Telekom) in staatlicher Hand blieben. China hat heute nach außen eine starke Stellung in der Weltwirtschaft, dabei im Innern Probleme wie Korruption, Arbeitslosigkeit und Wanderarbeit. Mit seinem hohen Wirtschaftswachstum strebt es auf weitere Märkte (Sibirien, Indochina). Doch werden kapitalistische Krisen auch China nicht verschonen.

Herr Dr. Gunter Willing: „Schöne neue Weltordnung? China und Indien im 21. Jahrhundert“

Als einen „globalen Trend“ charakterisierte Herr Willing in seinem Eröffnungsvortrag die Umstrukturierung der Weltwirtschaft und der globalen Machtverteilung durch das Erstarken von China und Indien als zunehmend wichtige, unabhängige Teilnehmer im Weltgeschehen. Er erinnerte daran, dass kein Wirtschafts- oder Politikexperte des Westens 1989/90, nach dem Zusammenbruch des staatsbürokratischen Sozialismus in der UdSSR und in Osteuropa, Chinas enorme Dynamik vorausgesehen hat. Jetzt kehrt China gleichsam in die Geschichte zurück. Bereits vom 16. bis zum 18. Jahrhundert hatte das chinesische Reich den Handel innerhalb Asiens dominiert. Nach der quasi kolonialen Unterwerfung im 19. Jahrhundert, nach Bürgerkriegen und verlustreichen Kämpfen gegen Japan während des Zweiten Weltkrieges erfolgte die nationale Befreiung nach 1945 unter Führung der Kommunistischen Partei Chinas. Heute bilden die futuristische Silhouette der Expo-Stadt Shanghai mit ihren gigantischen Shopping-Malls sowie das harte Leben von mehr als 225 Millionen überausgebeuteten Wanderarbeitern Facetten eines großen gesellschaftlichen Umbruchs, der von Partei und Regierung kontrolliert wird.

Indien, eine „Atommacht, die gegen Analphabetismus kämpft“, wurde als ein Entwicklungsland dargestellt, das sich zunehmend als *global player* – auch im asiatischen Kontext – versteht. Kaum ein anderes Land ist so geprägt von ethnischer und religiöser Vielfalt. Im Eingangsreferat wurde daran erinnert, dass das Interesse an Indien und seiner Kultur in Deutschland während der Zeit der Romantik entstanden war. Heute sucht Indien den Weg zwischen seinen beiden

Antipoden – dem Aufbau einer modernen Gesellschaft und dem Verharren in der Tradition.



Frau Simona Thomas M.A. „Cyber-China – Rahmenbedingungen für Akteure im chinesischen Internet“

Frau Thomas durchleuchtet, unter anderem mit statistischen Untersuchungen, das Internet in China. Die Hauptakteure sind staatliche Stellen, Wirtschaftsunternehmen und vor allem die 384 Millionen private User. Der Staat hat offenbar ein großes Interesse am Aufbau und an der Nutzung des Internet. Schon seit den 90er Jahren werden Breitband-Glasfaserkabel verlegt. Der

Ausbau ist weiter gediehen als in Deutschland. Der Staat baut auf allen Verwaltungsebenen eine Informationsinfrastruktur auf. Er versucht, alle Behörden mit ihren Verwaltungsaufgaben ins Netz zu bringen, das Netz für alle Bürger verfügbar zu machen und das Netz für die kommerzielle Nutzung durch die Gewerbebetriebe fit zu machen. Gerade im letztgenannten Punkt klafft eine große Lücke zwischen der Euphorie (das Netz kann alles) und der Wirklichkeit (der Bürger braucht oft nicht das Netz sondern die Ware vom Markt um die Ecke).

Auf der anderen Seite versucht der Staat die Nutzung des Internet zu kontrollieren. Jede Internetseite mit der Erweiterung „.cn“, dem Zeichen für China, muss sich bei einer staatlichen Stelle anmelden und wird auf deren Internetseite (www.cnnic.net.cn) aufgeführt. Der Anmeldemechanismus ermöglicht dem Staat die Kontrolle der unter „.cn“ verfügbaren Internetseiten. Andererseits ist diese Seite eine ergiebige Quelle für wissenschaftliche Untersuchungen zur chinesischen Internetnutzung.

Die am stärksten nachgefragten Inhalte sind Unterhaltung und Information. Das stärkste Wachstum liegt bei der wirtschaftlichen Betätigung.

Herr Dr. Wolfram Adolphi „Zur Bedeutung Mao Zedongs für das heutige China“

Hr. Adolphi beleuchtet mit besonderem Blick auf die Bedeutung Maos einige Aspekte der chinesischen Geschichte. Aus chinesischer Sicht begann 1931 mit dem Überfall Japans auf China (Mandschurei) der zweite Weltkrieg. 1937 begann Japans Aggression gegen das übrige China (von keinem Land der westlichen Welt kritisiert). Die deutschen Faschisten drängen Japan zum Frieden in China, in der Hoffnung, dass Japan dann die Sowjetunion angreifen werde. Japan bietet seinem Hauptgegner in China, der Kuomintang unter Chiang Kai Shek, Frieden an, Chiang Kai Shek ist geneigt, darauf



einzugehen und die Teilung Chinas hinzunehmen. Die Kommunistische Partei (KP) unter dem Einfluss Maos lehnt einen Frieden mit Japan ab und beherrscht die öffentliche Meinung so weit, dass Chiang Kai Shek den Friedensschluss nicht riskieren kann, ohne seine eigene politische Existenz zu gefährden.

Nach dem Sieg über Japan besiegt die KP die Kuomintang trotz deren Überlegenheit, weil die KP im Volk besser verankert ist. Unter der Leitung Maos, der auf dem „langen Marsch“ an die Spitze der Partei aufgestiegen ist, trennt sich die KP Chinas bald von der KP der Sowjetunion und deren Weg. Die KP Chinas stützt sich im Wesentlichen auf die Bauern, nicht auf das Proletariat. In China mit seinen traditionellen dezentralen Strukturen ist eine zentrale Planwirtschaft in der Stringenz wie in der Sowjetunion nicht möglich. Anders als Stalin in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion ist Mao, trotz seiner Fehlentscheidungen wie Kulturrevolution und großer Sprung, in China heute noch hoch angesehen. Die Tatsache, dass China heute international eine wirtschaftliche und politische Größe ist, an der niemand vorbeikommt, geht zweifellos auch auf das Wirken von Mao zurück.

Frau Peiqi Han M.A. „Das Frauenbild im gegenwärtigen chinesischen Spielfilm des ‚Urbanen Realismus‘“

Kritische Regisseure und Schauspieler aus der VR China haben sich seit einigen Jahren ein internationales Publikum erobert und gewinnen internationale Preise. Frau Han beschreibt anhand kurze Filmausschnitte die Entwicklung des Frauenbildes im Film nach dem Sieg der Revolution in China 1949. Zunächst war das Ziel, die Idee der Gleichberechtigung der Frau auch mit Mitteln des Films zu verbreiten. Von dem unschuldigen Mädchen wandelt sich die Rolle zu der selbstbewussten und pflichtbewussten Frau, die den Auftrag der Partei erfüllt. Dabei wird die Frau nicht als individuelle Person verstanden, sie wird asexuell dargestellt, es gibt keine Berührungen und keine erotischen Beziehungen. Nach der Kulturrevolution werden die Rollen weiblicher, die Entwicklung geht von Frauen, die sich für ihre Männer opfern, bis zu Frauen, die auch eigene Bedürfnisse äußern. Die Entwicklung bricht 1989 (Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens) ab. Filme werden wieder stärker reglementiert.



Herr Dr. Gerhard Klas „Zwischen Verzweiflung und Widerstand – Die Auswirkungen der Globalisierung auf die indische Bevölkerung“

Hr. Klas geht nach einem kurzen geschichtlichen Abriss auf heutige Entwicklungen in Indien ein. Die Bewegung hin zur

Unabhängigkeit (1949) hat viele Tote gefordert. Ziele der ersten Regierungen waren die wirtschaftliche Autarkie, die politische Unabhängigkeit und die Blockfreiheit. Seit 1998 hat Indien Atomwaffen. Die Rüstungsausgaben sind hoch. In einem Abkommen mit den USA gibt Indien die Doktrin der Blockfreiheit auf. In dem Abkommen heben die USA ihr Wirtschaftsembargo auf und sichern Hilfe bei der Agrarentwicklung und bei der Nutzung der zivilen Kernenergie zu. Zugleich wird die zivile Kernenergienutzung der Kontrolle der internationalen Atomenergiebehörde unterstellt. Gegen diese Politik gibt es eine starke Opposition im Land. In den 90er Jahren wurden die Almende, die Bildung und die Gesundheitsversorgung teilweise privatisiert. Indien gibt der Wirtschaftsentwicklung den Vorzug vor dem Klimaschutz.

Indien ist ein Land mit großen Problemen: Es hat ca. 1,2 Milliarden Menschen, 23 offizielle Sprachen, 40 % Analphabeten. 90 % sind nicht versicherungspflichtig beschäftigt. Die Landflucht steigt jährlich um ca. 5 %, die meisten dieser Menschen landen in den Slums der großen Städte. In den 90er Jahren wurde in der Landwirtschaft die Subsistenzwirtschaft (für den Eigengebrauch, mit nur geringem Überschuss) durch die cash-crops (für den Verkauf, oft Baumwolle) ersetzt. Die Abhängigkeit vom Weltmarkt hat vielen Baumwollbauern den Ruin gebracht. In der gegenwärtigen Finanzkrise ist in Indien die Inflation weit höher als die Lohnentwicklung.

1991 wurde Fremdfirmen (bekannteste Beispiele: Coca- und Pepsi-Cola) der Zugang zum indischen Markt ermöglicht. Das hat die entsprechende einheimische Industrie zerstört. Zudem gefährden Handelsketten die kleinen Straßenhändler. Diese Verdrängung wird unterstützt durch Konzessionen, die den Straßenhändlern zeitliche und räumliche Beschränkungen auferlegen.

Es gibt in Indien starke Protestbewegungen. Hr. Klas nennt namentlich die maoistische Guerilla und die Hindu-Nationalisten, die sich auf der einen Seite faschistoid geben, auf der anderen Seite durch gewerkschaftliche und soziale Einrichtungen Unterstützung bei der Bevölkerung finden.

Abschließend berichtet Hr. Klas von dem Bundesstaat Kerala. Dort wechseln sich aufgrund demokratischer Wahlen seit 1953 die kommunistische Partei und die Kongresspartei in der Regierung ab. Hier können 98 % der Menschen schreiben und lesen. Die Gesundheitsversorgung ist gut. Das Wirtschaftswachstum liegt beständig zwischen 0 und 1 %. Aber es gibt auch viele, vor allem politisch motivierte Streiks. Derzeit scheint das Land vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch zu stehen.

Herr Dr. WOLFGANG PETER ZINGEL „Indien zwischen wirtschaftlichem Aufstieg und sozialen Herausforderungen“

Hr. Dr. Zingel gibt zunächst einen kurzen geschichtlichen Abriss. Er zeigt, dass die ursprüngliche Abkopplung vom Welthandel nicht aufrecht erhalten werden kann, dass nach einem wirtschaftlichen Einbruch und Inanspruchnahme von Hilfe durch den Internationalen Währungsfonds der Außenhandel liberalisiert werden muss. Nach zwei Missernten und einem Krieg wird zur Sicherung der Nahrungs-mittelversorgung die sogenannte grüne Revolution angestoßen. Indien ist heute ein Agrarland und trotz Megastädten nur gering urbanisiert. Indien kann nicht als Weltmacht, nicht als Wirtschaftsmacht, vielleicht als Wissensmacht bezeichnet werden.



Indien trägt noch am kolonialen Erbe des britischen Empire, das geprägt ist durch Zerstörung gewachsener Strukturen, Deformation der Wirtschaft, De-Urbanisierung, De-Industrialisierung, Verzicht auf eigene Forschung und Entwicklung, Teile und Herrsche, Ausrichtung auf England (auch noch in der Unabhängigkeit).

Indien steht vor großen Herausforderungen. Dazu gehören insbesondere der ungelöste Kaschmir-Konflikt, die Rivalität zu China, das schnelle Bevölkerungswachstum, Versorgung mit Nahrung, Wasser und Energie sowie die Umweltzerstörung.

Große Wandlungsprozesse finden statt bei der Liberalisierung der Wirtschaft, dem Entstehen einer Mittelklasse, der Entwicklung des tertiären Sektors (Dienstleistungen wie IT und Callcenter) sowie im – wenn auch langsamen – Sinken der sozialen Schranken.

Indiens Volkswirtschaft ist heute geprägt von hohem Wirtschaftswachstum, großen Devisenreserven und geringen Schulden. Auf der anderen Seite gibt es hohe Arbeitslosigkeit, verbreitete Armut (vor allem unter Frauen), großes Analphabetentum, Kinderarbeit und Schuldknechtschaft.



Herr Dr. Gunter Willing „Vom Kuli zum Tycoon – Geschichte und Geschichten der chinesischen Auswanderer in Südostasien“

Die Geschichte der südostasiatischen Gesellschaften

ist ohne die Geschichte ihrer Millionen chinesischer Einwanderer nicht zu verstehen. Kriege, politische und wirtschaftliche Instabilität, Hunger und Verfolgung führten seit Beginn des 19. Jahrhunderts immer wieder zur Auswanderung von Menschen aus China. In Bangkok entstand 1782 mit Sampeng ein Chinesenviertel, das den neu angekommenen Überseechinesen erst als Wohngebiet diente und sich dann in den folgenden Jahrzehnten zu einem chinesisch geprägten Markt-, Finanz-, Logistik-, Religions- und Entertainmentzentrum entwickelte. In Sampeng lebten und arbeiteten Kuliarbeiter und reiche Chinesen, die Tycoons. Dabei bildeten die chinesischen Geheimgesellschaften, die „ang-yi“, ein eigenes soziales Netzwerk. Sie verteidigten die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber dem thailändischen Staat und waren als Wohlfahrtsorganisationen tätig. Andere „ang-yi“ waren eher kriminelle Vereinigungen. Im Zweiten Weltkrieg politisierte sich die chinesische Gemeinde in Bangkok stark und unterstützte den Kampf gegen Japan. Dabei geriet sie oft in Widerspruch zur japanfreundlichen thailändischen Regierung.



Arbeitsgruppen, Kurzvorträge, musische Aufführung

Die Vorträge wurden ergänzt durch **Arbeitsgruppen** an den Nachmittagen, wo in kleinerer Runde und in offener Diskussion Teilaspekte aus den vormittäglichen Vorträgen aufgegriffen und andere das

Tagungsthema betreffende Aspekte erörtert wurden. So wurde diskutiert, was die chinesische Führung unter „harmonischer Gesellschaft“ versteht und in welchem Zusammenhang dieses Leitmotiv mit der konfuzianischen Lehre stehen könnte. Kontrovers ging es zu, als die katastrophalen Umweltschäden des rasanten Wirtschaftswachstums in China angesprochen wurden. Unterschiedliche Meinungen gab es zum Problem, inwieweit China berechtigt ist, auf die „historischen Umweltverschmutzungen“ der westlichen Industriestaaten zu verweisen.

In einem **Kurzvortrag** berichtet Hr. Prof. Dr. ROLF RÖBER über einen Arbeitsaufenthalt in Taiwan und gibt neben kurzen Informationen zur Geschichte des Landes Eindrücke wieder - einerseits aus einem Pflanzenforschungslabor, das er besucht hat, und andererseits über touristische Aspekte beim Reisen in dem Land.



In einem weiteren **Kurzvortrag** mit dem Titel „Chinas Rückkehr als globale Wirtschaftsmacht“ gibt Fr. SIMONA THOMAS eine kurze Darstellung zu Chinas Wirtschaftsentwicklung und zeigt, dass in einigen Wirtschaftssparten Firmen planmäßig zu global tätigen Unternehmen aufgebaut werden. Dabei ist das erste Ziel das Erreichen eines High-Tech-Levels. Dazu werden auch Wissen wie Rohstoffe im Ausland gekauft. Erst in zweiter Linie wird die Eroberung weiterer Märkte angestrebt.

Am **Musischen Abend** entführte das Gitarrenquartett Cuartete Apasionado, Berlin, mit VIVIAN HANJOHR, ANDREA HOEHNEL, GABRIELE HOEHNEL, PETRA PATZER in die Welt des (vor allem süd-) amerikanischen Tango. Dabei gab es erfreuliche Musikbeispiele deutscher Klassik und internationaler Kunst.



Akademieforum

Beim Akademieforum waren noch sechs von den sieben Vortragenden der Tagung anwesend. Unter der Leitung des Präsidenten geben die Vortragenden abschließende Statements zu Inhalt und Verlauf der Tagung ab. Dabei wurde vor allem bezug zum Tagungsthema genommen.



Verabschiedung

Bei der Verabschiedung (nach dem Akademieforum) bedankte sich der Präsident der FA bei allen, die zum erfolgreichen Gelingen der Tagung beigetragen haben, insbesondere bei dem wissenschaftlichen Tagungsleiter, den Vortrag-

enden, der technischen Tagungsleiterin und dem Gitarrenquartett.

Er lud zur nächsten wissenschaftlichen Tagung ein, Thema „Gentechnik“, wissenschaftlicher Tagungsleiter: Hr. Prof. Dr. Röber, vom 2. bis 5.6.2011, in der Franken-Akademie Schloss Schney.

Winfried Zöllner / Dr. Gunter Willing

Mitgliederversammlung der Freien Akademie tagte

Auf der Mitgliederversammlung der Freien Akademie e.V. am 13.05.2010 wurden die bisherigen und künftigen **Aufgaben** der konfessionell unabhängigen Bildungsinstitution, die dem Paritätischen Bildungswerk angeschlossen ist, beraten. Die Freie Akademie wird ihre wissenschaftliche und vor allem interdisziplinär angelegte Arbeit weiterführen und sich stets bemühen, für alle Interessenten gute Angebote zu unterbreiten. Dabei stehen die wissenschaftlichen Tagungen, die Herausgabe der Schriftenreihe der Freien Akademie und eine gute Öffentlichkeitsarbeit im Vordergrund.

Die Mitgliederversammlung hat sich unter anderem auch mit der **Frühgeschichte** der Freien Akademie und ihrer Rolle in der Gesellschaft befasst. Dabei wurde folgende Grundsatzposition bekräftigt: „Die Freie Akademie gestaltet ihre wissenschaftliche und künstlerische Tätigkeit in Erfüllung ihres Vereinszwecks auf der Basis der demokratischen und freiheitlichen Traditionen der Menschheit entsprechend der UNO-Menschenrechtserklärung (1948) und des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Menschenwürde, Menschenrechte sowie tolerantes und humanes Miteinander auch im Interesse der Freiheit der Wissenschaften und der Kulturen sind die evidenten Eckpfeiler für die Arbeit der Freien Akademie.

Daher sind die Mitgliedschaft oder die Tätigkeit in der Freien Akademie mit extremistischen Ideologien jeder Art unvereinbar.

Die Vor- und Frühgeschichte sowie die weiteren Entwicklungen der Freien Akademie sind deswegen grundsätzlich selbstkritisch und differenziert zu bewerten.“



Ein Höhepunkt war die Ernennung von Prof. Dr.-Ing. Jörg Albrecht (Berlin) zum **Ehrenmitglied** der Freien Akademie, die die Mitgliederversammlung in großer Dankbarkeit für sein Wirken, insbesondere während seiner Präsidentschaft von 1979 bis 2008, beschlossen hat. Prof. Dr.-Ing. Jörg Albrecht hat sich um die Freie Akademie, deren Entwicklung und Fortbestand besondere Verdienste erworben. Nach der Klärung von Satzungs- und Finanzfragen wurde das **Präsidium** gewählt: Als Präsident der Freien Akademie

wurde Dr. Volker Mueller (Falkensee, bei Berlin) wiedergewählt. Weitere Präsidiumsmitglieder wurden als Vizepräsidenten PD Dr. Dieter Fauth (Würzburg) und Dr. Martin Scheele (Brieselang, bei Berlin), als Schatzmeister Prof. Dr. Rolf Röber (Marzling) und als Beisitzer Winfried Zöllner (Berlin).

Die Mitgliederversammlung verlief offen, einmütig und zukunftsorientiert. An sie schloss sich die wissenschaftliche **Tagung** zum Thema „Die neuen Weltmächte? China und Indien im Verhältnis zu Europa“ an, die erfolgreich durch den wissenschaftlichen Tagungsleiter Herrn Dr. Gunter Willing (Halle/S.) gestaltet wurde.

Freie Akademie gratuliert Prof. Dr. Hans-Dietrich Kahl zum 90. Geburtstag

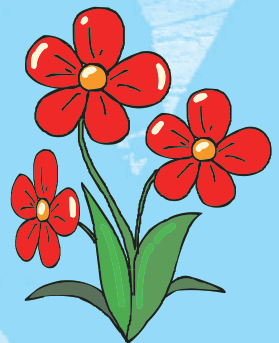
Die Freie Akademie gratuliert seinem Ehrenmitglied und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der FA, Herrn Prof. Dr. Hans-Dietrich Kahl (* 4. Juni 1920 in Dresden), herzlich zum 90. Geburtstag. Er ist ein weit über die Grenzen Deutschlands bekannter deutscher Historiker für mittelalterliche Geschichte und ein bekannter Vertreter der Unitarier.

1957 promovierte er an der Universität Göttingen zum Dr. phil. Auf Grund seiner wissenschaftlichen Publikationen, die Hans-Dietrich Kahl schon seit 1953 veröffentlichte, konnte er sich 1964 an der Universität Gießen habilitieren. 1970 wurde er Professor für Geschichte des Mittelalters an der Universität Gießen. Obwohl er sich seit 1985 im Ruhestand befindet, setzt er seine Forschungen zur mittelalterlichen Missionsgeschichte, den Anfängen deutsch-slawischer Auseinandersetzung und der mittelalterlichen Staatssymbolik fort. Hans-Dietrich Kahl betreibt seine Forschungen in engem Kontakt mit polnischen und slowenischen Forschern. Er ist auswärtiges Mitglied der Polnischen Akademie der Wissenschaften und Künste zu Krakau und der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste zu Ljubljana/Laibach. Ferner hat Kahl in diversen Fachgremien mitgearbeitet.

Seine Forschungsergebnisse hat er in Veröffentlichungen niedergelegt. Dies betrifft vor allem seine Hauptwerke »Slawen und Deutsche in der brandenburgischen Geschichte des 12. Jahrhunderts« (1964) und »Der Staat der Karantanen« (2002) sowie etwa 100 meist umfangreichere Abhandlungen über historische Spezialuntersuchungen. Hans-Dietrich Kahl hat wichtige Beiträge zur Geschichte des Unitarismus und zu den Fragen einer toleranten unitarischen Lebenshaltung und Weltdeutung verfasst. Zuletzt gab er ein freigeistiges Büchlein über Weihnachten (A. Lenz-Verlag, 2009) heraus.

Die Freie Akademie hat er durch mehrere Vorträge und Tagungsleitungen sowie durch seine Mitwirkung im Wissenschaftlichen Beirat wesentlich mit befruchtet und gestaltet. In den vielen Gesprächen mit ihm haben wir ihn stets als aufrichtigen und hoch engagierten Freund der Freien Akademie erlebt. Wir wünschen ihm weitere gute Jahre, viel Gesundheit und Schaffenskraft.

Dr. Volker Mueller



Beitragsordnung der Freien Akademie e. V.

vom 06.02.2010

Das Präsidium der FREIEN AKADEMIE e.V. hat am 06.02.2010 gemäß § 5 Absatz 5 der Vereinssatzung folgende Beitragsordnung verabschiedet:

§ 1 Grundsätze

Die FREIE AKADEMIE kann ihre satzungsgemäßen Aufgaben nur dann erfüllen, wenn ihr Geldmittel in einem angemessenen Umfang zur Verfügung stehen. Ihre Arbeit wird grundsätzlich durch die Beiträge der Mitglieder finanziert; eine Förderung durch die öffentliche Hand oder andere Organisationen, die den Zielen der FREIEN AKADEMIE nahe stehen, ist anzustreben. Die nachfolgenden Bestimmungen sind geprägt von dem Ziel, die Finanzkraft der FREIEN AKADEMIE zu stärken und die Ausnahmefälle, in denen sich eine Beitragssenkung oder Beitragsbefreiung als notwendig erweist, zu regeln.

§ 2 Beitragssenkung wegen Schul- oder Berufsausbildung

Ein Mitglied, das sich einer Schul- oder Berufsausbildung unterzieht, entrichtet 40 % des Beitrags.

§ 3 Beitragssenkung für den Lebensgemeinschaftspartner

Ein Mitglied, das mit einem anderen Mitglied verheiratet oder in sonstiger Lebensgemeinschaft verbunden ist, entrichtet 50 % des Beitrags, das andere hingegen 100 %.

§ 4 Beitragssenkung und Beitragsbefreiung

Wegen besonderer Gründe, wie z.B. Einkommensschwäche, kann ein Mitglied befristet einen verminderten oder gar keinen Beitrag entrichten. Über Dauer und Höhe entscheiden Präsident und Schatzmeister einvernehmlich.

§ 5 Inkrafttreten

Diese Beitragsordnung tritt am 7. Februar 2010 in Kraft.

Aus dem Präsidium der Freien Akademie e.V.

Die Mitgliederversammlung 2010 hat in freimütiger Weise die Präsidiumsarbeit diskutiert und in allen wesentlichen Fragen bestätigt. Mitglieder der FA können das Protokoll, die Satzungsänderungen sowie den Bericht des Präsidenten an die Mitgliederversammlung anfordern.

Hervorhebenswert sind die erfolgreich durchgeführten **Tagungen**: 2008 Darwin (wiss. Tagungsleiter: Franz Wuketits), 2009 Bewusstsein und Ich (Renate Bauer) und 2010 Die neuen Weltmächte? China und Indien (Gunter Willing). Die Tagungsabfolge wurde diskutiert, deren Formen sollen behutsam geändert

werden, um die Jahrestagungen zu beleben (mehr Raum für Arbeitsgruppen und Workshops, Möglichkeit für Kurzvorträge). Der Fragebogen, der zu der diesjährigen Tagung entwickelt und von den Teilnehmern ausgefüllt wurde, erbrachte eine grundsätzliche Zustimmung zu den Inhalten und der Form der FA-Tagung 2010. Eine finanzielle Förderung wurde bei der Bundeszentrale für politische Bildung über das Paritätische Bildungswerk für 2009 und 2010 eingeworben.

Die Planungen der Tagungen für 2011 bis 2013 haben folgenden Stand: Gentechnik – durch Prof. Dr. Röber (2.-5.6.2011, in Schney), Beginn und Ende menschlichen Lebens (2012 – N.N.), Zusammenhang der Wissenschaften und der Künste – Diderot und die „Encyclopédie“ - durch Dr. Mueller (2013)

Die Ergebnisse der Tagungen werden weiterhin in der **Schriftenreihe** der Freien Akademie veröffentlicht und über den Angelika-Lenz-Verlag in bewährter Weise vertrieben.

Ausgehend von ersten Fragen nach einem **FA-Archiv** (aus der Zeit vor 1979 nicht vorhanden), hat der Präsident Mitglieder, die schon vor 1979 Mitglied waren, nach Unterlagen aus der Zeit vor 1979 befragt. Bisher zeigte dies geringe, aber kleine Erfolge. Nun liegen einige Hefte der damaligen Zeitschrift "Wirklichkeit und Wahrheit" und von einer Beilage dazu "Stimmen aus dem Studentenkreis der Freien Akademie" vor. Eine Komplettierung und systematische Sichtung der Hefte ist noch nötig.

Auch haben sich das Präsidium und die Mitgliederversammlung mit der **Vor- und Frühgeschichte** der Freien Akademie offen beschäftigt. Die Grundsatzerklärung des Präsidiums der Freien Akademie vom 2.4.2010 (siehe Seite 10 des Rundbriefes) bekräftigend, haben die Mitglieder mit dem Präsidium folgende Aspekte besprochen:

1. Das Präsidium der Freien Akademie distanziert sich von der FA-Ehrenmitgliedschaft von Dr. Lothar Stengel - von Rutkowski, die am 23.10.1982 verliehen wurde.
2. Die von der Freien Akademie 1981 herausgegebene Schrift „Über Religion und Religionsforschung“ mit Texten von Jakob Wilhelm Hauer anlässlich seines 100. Geburtstages wird mit sofortiger Wirkung nicht mehr vertrieben, verkauft und verschenkt und vollständig aus dem Angebot der Freien Akademie (und des A. Lenz-Verlags) genommen.
3. Die Komplettierung des Archivs muss weitergehen.
4. Es wird eine wissenschaftlich differenzierte Aufarbeitung der Geschichte der FA angestrebt. Hier ist auch die Einbeziehung externen Sachverständigen zu überlegen.

Briefe an die Freie Akademie

Frank Klinkhammer (Finnentrop) betont in einem kurzen Grußschreiben seine Verbundenheit mit der Arbeit der Freien Akademie. Er hat uns dankenswerterweise die Bücher „Lebensweisheiten berühmter Philosophen“ von Stefan Knischek und „Die Nikomachische Ethik“ von Aristoteles übersandt.

Prof. Dr. Johannes Neumann (Oberkirch) schreibt am 12.04.2010: „Lieber Herr Dr. Mueller, da ich lange nichts von der Freien Akademie gehört habe, fürchtete ich schon, dass sie, wie so manche andere, Dank des Rollbacks in der gegenwärtigen politischen Situation ihr Leben ausgehaucht haben könnte. Ich bin sehr froh, dass Sie als Präsident das Erscheinungsbild der Akademie erneuert haben und aktuelle politische Probleme aufgreifen. Wir haben die asiatischen Supermächte viel zu lange ignoriert. Ich hoffe sehr, dass Ihre Bemühungen nicht zu spät kommen, um noch Früchte tragen zu können. Wenn ich jetzt nicht mehr als Referent oder schlichter Zuhörer aktiv werde, so hat das nichts mit der Qualität der Veranstaltungen der Akademie zu tun, sondern ist allein meinem Alter und meiner Gesundheit geschuldet. Es ist sehr schade, dass Berlin von uns aus so fern ist. Ich hoffe, dass Ihre Vorhaben gelingen und Sie Freude an der Arbeit haben. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und bleibe mit den besten Wünschen als Ihr Johannes Neumann.“

Prof. Dr. Hans-Dietrich Kahl (Giessen) lässt in zwei Briefen vom Mai 2010 herzlich grüßen und wünscht der Freien Akademie gutes Gelingen. Er verweist u.a. auf eine mögliche neue Tagungsstätte für die FA in Bad Salzhausen, was wir gern prüfen werden.

Dr. Wolfgang Kaul (Wernigerode) bedankt sich am 23.05.2010 für die freundliche Grußkarte aus Wandlitz. Er schreibt u..a.: „Ich bedauere sehr, dass wir nicht mehr an den anregenden, interessanten Veranstaltungen teilnehmen können, unser beider Gesundheitszustand erlaubt das nicht mehr. ... Bitte grüße jene Freunde, die mit unterzeichnet haben. ... Die besten Wünsche, auch von meiner Frau, Wolfgang Kaul.“

Elfrune Precht! (Heusenstamm) schreibt am 12.05.2010: „Sehr geehrter Dr. Volker Mueller, zur diesjährigen Tagung der Freien Akademie grüße ich Sie und alle Teilnehmer mit den besten Wünschen einer guten gemeinsamen Zeit. ... (Ich) schreibe ... Ihnen noch zwei Gedanken nieder – quasi als Wortmeldung in einer Diskussion: Erstens überraschte mich der „Flyer“: Die Freie Akademie stellt sich vor. Demnach ist die FA in der globalen sowie interkulturellen Gegenwart angekommen, worin wiederum auch die Zukunft eingeschlossen ist. Und ich freue mich immer noch darüber! Zweitens fällt mir dazu, eben zu dieser Gegenwart, eine Person ein, die wie Darwin global und interkulturell immer noch nachwirkt. Es ist Alexander von Humboldt. Kann diese historische Persönlichkeit nicht auch ‚Thema‘ einer Tagung werden? Das Buch „Zur Freiheit bestimmt“ von Chaim Selig Slonimski regte mich zu diesem Vorschlag an. ... Mit besten Grüßen verbleibt Ihre Elfrune Precht!“

Der Referent der FA-Tagung 2010 **Dr. Wolfgang-Peter Zingel** (Ladenburg) bedankt sich am 26.05.2010 für die Tagung. „Es war ein schönes Seminar. Besonders gefallen hat mir das ausgezeichnete Gitarren-Quartett. Mit besten Grüßen Ihr W.-P. Zingel.“

Abschied von Margarete Dierks

Am 15. Juli 2010 ist das Ehrenmitglied der Freien Akademie, Frau Dr. Margarete Dierks, Darmstadt, im Alter von über 96 Jahren verstorben. Dr. phil. Margarete Dierks war pädagogisch tätig, u.a. als Dozentin in der Erwachsenenbildung. Sie war eine anerkannte Schriftstellerin und Journalistin. Ein engagiertes Leben hat sie geführt, das auch durch schmerzliche Einsichten und durch Irrtümer gekennzeichnet war. Selbstkritisch, bescheiden und beharrlich hat sie ihr Leben respektvoll und selbstlos gestaltet.

An der Arbeit der Freien Akademie hat Frau Dr. Dierks seit den fünfziger Jahren aktiv mitgewirkt. Sie hat Tagungen und Veröffentlichungen durch Vorträge und literarische Lesungen bereichert und mitgestaltet. Ihr unermüdliches Bemühen um die Klärung von Daseins- und Wertfragen und um die Verwirklichung des Toleranzgedankens in Diskussionen und persönlichen Gesprächen wurde von den Teilnehmern als vorbildlich empfunden.

In Würdigung ihrer Verdienste für die Freie Akademie hat ihr die Mitgliederversammlung der Freien Akademie im Juni 2000 die Ehrenmitgliedschaft verliehen.



Musikalische Einstimmung auf die Tagung 2010

Herausgegeben von der FREIEN AKADEMIE e.V.

Präsident: Dr. Volker Mueller

Rudolf-Breitscheid-Str. 15
14612 Falkensee • Deutschland

E-Mail: praesident@freie-akademie-online.de
Internet: [www. freie-akademie-online.de](http://www.freie-akademie-online.de)

Bankverbindung: Postbank Hamburg
Konto: 31 23 36 - 204 • BLZ: 200 100 20

Beiträge an die Adresse der Redaktion sind sehr willkommen! Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinungen der FREIEN AKADEMIE wieder.